

### I. Klasse.

**Religionslehre.** 2 Std. a. evangelische. 15 Geschichten des alten Testaments werden besprochen. Das zweite Hauptstück ohne Luthers Erklärung, Bibelsprüche und Liederverse werden gelernt. Die Bedeutung der drei hohen christlichen Feste wird besprochen. — b. katholische. C. Klasse III.

**Deutsch.** 8 Std. Die Übungen im verständigen Lehren werden fortgesetzt, leichte Gedichte gelernt und geeignete Lesestücke nacherzählt bzw. gelernt. Die Hauptregeln der Orthographie über Ableitung, Dehnung und Schärfung werden besprochen und an Diktaten geübt. Die Schüler erhalten Kenntnis der Redeteile und des einfach erweiterten Satzes.

**Rechnen.** 5 Std. I. Sem.: Einübung der Währungszahlen. Resolvieren und Reduzieren. Addieren und subtrahieren mit mehrfach benannten Zahlen. — II. Sem.: Multiplizieren und Dividieren mit mehrfach benannten Zahlen. Verbindung der Multiplikation mit der Division. Zeitrechnung. Maße und Gewichte.

**Schreiben.** 4 Std. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift.

**Gesang.** 1 Std. Einübung von leichten Choral- und Volksmelodien nach dem Gehör.

## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

18. Mai 1892: Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium verfügt den Abdruck des unter VII mitgeteilten Auszuges aus dem Ministerialerlasse betr. Teilnahme von Schülern an Verbindungen.

21. Juni 1892: Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium verfügt, daß der Ausfall des Nachmittagsunterrichts bzw. der fünften Vormittagsstunde anzuordnen ist, wenn das 100teilige Thermometer um 10 Uhr vormittags und im Schatten 25 Grad zeigt.

20. August 1892: Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium ordnet an, daß Schüler, die noch schulpflichtig sind, vor der Aufnahme in eine hiesige höhere Lehranstalt das Abgangszeugnis der zuletzt von ihnen besuchten Schule, gleichviel ob dies eine öffentliche oder Privatschule war, beizubringen haben, widrigenfalls ihnen die Aufnahme zu verfallen ist.

17. September 1892: Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium weist auf den Allerhöchsten Erlaß vom 28. Juli 1892 hin, nach welchem sämtliche festangestellte wissenschaftliche Lehrer der öffentlichen höheren Schulen der fünften Rangklasse angehören und fortan die Amtsbezeichnung „Oberlehrer“ zu führen haben.

9. März 1893: Das königliche Provinzial-Schulkollegium setzt die Ferien für das Jahr 1893 folgendermaßen fest: Osterferien: Schulschluß Dienstag, 28. März; Schulanfang Mittwoch, 12. April. Pfingstferien: Schulschluß Freitag, 19. Mai; Schulanfang Donnerstag, 25. Mai. Sommerferien: Schulschluß Freitag, 14. Juli; Schulanfang Dienstag, 15. August. Michaelisferien: Schulschluß Freitag, 29. September; Schulanfang Mittwoch, 11. Oktober. Weihnachtsferien: Schulschluß Mittwoch, 20. Dezember; Schulanfang Donnerstag, 4. Januar.

## III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr wurde Dienstag, den 26. April, eröffnet.

Herr Professor Thiemich, der noch während des ganzen Sommersemesters wegen andauernder Krankheit beurlaubt war und durch den Schulamtskandidaten Herrn Dr. Kribel vertreten wurde, trat zu Michaelis 1892 in den Ruhestand, nachdem er 33½ Jahr mit hingebender Pflichttreue und hervorragendem Lehrgeschick an der Anstalt gewirkt hatte. Kollegen und Schüler werden dem verdienten Lehrer ein treues Andenken bewahren.

Von Ostern 1892 bis Ende Januar 1893 war der Schulamtskandidat Herr Paul Müller unentgeltlich an der Anstalt beschäftigt, ebenso Herr Dr. Kribel während des Wintersemesters. — Der Schulamtskandidat Herr Gustav Brzezak wurde zu Michaelis der Anstalt behufs Ableistung seines Probejahres überwiesen.

Am 1. Dezember 1892 wurde Herr Rudolf Cierpinski unter Überreichung seiner Vocation zum Oberlehrer von dem Unterzeichneten in Gegenwart des Lehrerkollegiums vereidigt. Seine Anstellung wurde von Ostern 1892 datiert. Herr Oberlehrer Dr. Schube wurde kurz vor den Sommerferien zu einer 14tägigen Landwehrübung eingezogen.

Der Gesundheitszustand im Lehrerkollegium war weniger günstig als sonst. Insbesondere wurden wegen längerer Krankheit vertreten: Herr Bodendorf von Mitte Juni bis Michaelis (durch den Organisten Herrn Scheuermann), Herr Oberlehrer Dr. Burger von Ende Oktober bis Weihnachten (4 Wochen durch Herrn Dr. Kribel), Herr Oberlehrer

Dr. Hitze, teils weil er selbst krank war, teils wegen ansteckender Krankheit in seiner Familie, von Ende November bis zum 16. Januar, Herr Oberlehrer Lindemann ebenfalls mehrere Wochen hindurch. Die beiden letzteren wurden ausschließlich durch die Kollegen vertreten.

Bei der Sedanfeier erhielt die erste Prämie aus der Klettstiftung der Primaner Fritz Richter, der seine Arbeit als Festrede vortrug. Außerdem wurden aus derselben Stiftung, sowie aus dem Legat-Prämienfonds 36 Schüler der verschiedenen Klassen prämiert, wobei auch hervorragende Leistungen im Zeichnen und Turnen Berücksichtigung fanden.

Am Schillertage erhielt der Primaner Walther Herz im Namen des hiesigen Schillervereins die Werke des Dichters als Prämie.

Die Festrede am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers hielt Herr Oberlehrer Dr. Schube.

Das Gustav Friedeberg'sche Legat erhielt am Geburtstage des Stifters (10. März) der Untertertianer Gustav Buschmann.

Die Prämie aus der Kahlerstiftung empfing am 2. März in der Loge „Friedrich zum goldenen Repter“ der Obersekundaner Paul Klose.

Das Kommerzienrat Ernst Heimann'sche und das Johann Samuel Krause'sche Legat für die am Schulschluß zu haltenden Stiftungsreden (vgl. VI, 2 und 4b) werden bezw. der Primaner Fritz Wiehle und der Abiturient Fritz Richter erhalten.

## IV. Statistische Mitteilungen.

### A. Frequenztafel für das Schuljahr 1892/93.

												Vorschule			Sa.
		D. I	u. I	D. II	u. II	D. III	u. III	IV	V	VI	I	II	III		
1.	Bestand am 1. Febr. 1892	5	9	17	47	70	67	94	81	58	46	36	21	551	
2.	Abgang b. zum Schluß d. Schuljahres 1891/92	2	1	1	19	3	13	10	8	5	2	—	2	66	
3 a.	Zugang durch Versetzung zu Ostern . . . . .	1	8	13	23	22	32	31	22	19	17	14	—	—	
3 b.	Zugang durch Aufnahme zu Ostern . . . . .	—	1	—	—	1	4	9	2	14	5	3	17	56	
4.	Frequenz am Anfang des Schuljahres 1892/93	4	16	21	38	67	68	92	66	64	47	36	22	541	
5.	Zugang im Sommersemester . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2	
6.	Abgang im Sommersemester . . . . .	3	3	6	8	2	4	9	7	4	3	—	—	49	
7 a.	Zugang durch Versetzung zu Michaelis . . . . .	4	3	6	31	19	26	23	22	18	15	6	—	—	
7 b.	Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . . . . .	—	—	—	—	—	5	8	6	9	—	1	4	33	
8.	Frequenz am Anfang des Wintersemesters . . . . .	5	12	18	55	53	76	89	64	65	42	28	20	527	
9.	Zugang im Wintersemester . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	
10.	Abgang im Wintersemester . . . . .	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	4	
11.	Frequenz am 1. Februar 1893 . . . . .	5	12	18	55	53	75	89	64	65	42	28	19	525	
12.	Durchschnittsalter am 1. Februar 1893 . . . . .	18,39	18,15	17,33	16,51	15,50	14,37	13,43	12,12	11,31	9,74	8,36	7,17		